

NRW plant Radautobahnen für Pendler

Das Land stellt Geld für die Machbarkeitsstudien von fünf Schnellwegen zur Verfügung. In Aachen wird das Ergebnis 2016 erwartet.

VON MADELEINE GULLERT

Aachen. Radschnellwege sollen Pendlern in Nordrhein-Westfalen den Weg zur Arbeit erleichtern. Anstatt mit dem Auto im Stau zu stehen, sollen künftig Tausende mit dem Fahrrad auf den gut ausgebauten breiten Wegen radeln. Testen können das jetzt schon Radfahrer im Ruhrgebiet. Dort wurde vor einigen Tagen ein fünf Kilometer langes Stück des sogenannten RS1 zwischen Essen und Mülheim eröffnet. Zurzeit laufen außerdem vom Land finanzierte Machbarkeitsstudien für mehrere Fahrradautobahnen, auch für einen europäischen Radschnellweg zwischen Aachen – Herzogenrath – Kerkrade – Heerlen. Doch bis die Projekte fertig sind, ist es ein weiter Weg.

In dieser Woche wurde aber schon einmal eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung geschaffen: Das Landeskabinett beschloss, Radschnellwege Landesstraßen gleichzustellen. Eine entsprechende Änderung des Straßen- und Wegegesetzes wurde damit auf den Weg gebracht. Die Strecken werden laut NRW-Verkehrsministerium wie Landesstraßen vom Land gebaut. Bei Großstädten mit mehr als 80.000 Einwohnern müssen die Städte zwar zahlen, sollen aber laut Ministerium mit Fördermitteln unterstützt werden.

Radschnellwege für NRW

